

schaftlichen Gelassen zu ebener Erde, also dreierlei Fenster übereinander. Gegen Osten hat D einen Erker. In der Hauptmauer beim Schneck sind gleich bei der Erbauung 2 Abtritte gegen Norden hinaus angebracht worden und noch erhalten, die Thüröffnung (1, 2) des einen (1) auf unserem Bilde III ohne Zugang. Es war also dort ursprünglich etwas angebaut.

Die untere Burg hat ihre Gräben und hohen Mauern erst in unserer Zeit verloren. Auch dort war die Ostmauer auf der südöstl. Ecke ganz besonders hoch und dick, mit einer Aufgangs-Treppe in der Mauerdicke. Es scheint also auch hier die verstärkte Mauer sozusagen Thurmstelle vertreten zu haben.

### 3. Die Herrn v. Bohenstein.

Von H. Bauer.

Südwestlich von Westheim „im Rosengarten“ OA. Hall, jenseits der Biberz liegt heute noch der Weiler Bohenstein in dessen Nähe einst die Burg eines ritterlichen Geschlechtes stand, wovon der Burgstall nach Prescher (1790; II, 395) noch zu sehen war, heutzutage bloß nach Spuren des Grabens. Vgl. OA. Hall S. 317. Herolt in seiner Chronik S. 16 sagt: Die Bohenstein (Hohenstein ist ein Druckfehler) — das Burgstadel bei Westen, als die Biberz in Rothen fließt, — führen 3 gelber Lägel (Fäßchen) in einem weißen Feld (· · · geordnet) auf dem Helm 2 weiße Flügel, darinnen 3 gelbe Lägel.

Der erste bekannte Herr dieses Namens Fridericus de Vohenstein, miles, zeugte 1286 bei einer Schenkung an Comburg (Mentzen, script. rer. germ. II., 402). 1319 war Conradus de Vohenstein sacerdos, rector ecclae paroch. in Vischach, D.=A. Gaildorf S. 149.

Zu 1372 nennt Hanselmann I, 601 als Hohenl. Lehensmann einen Göz v. Bohst.; derselbe hatte einige Zeit vor 1385 einen Weinzehnten zu Oberhalbach besessen, 100 Pfd. Heller werth (Mergenth. Archiv.)

Ihm folgt ein Heinrich v. B., der 1379 Güter in Hausen verkaufte (Gaildorf S. 291; Mentzen l. c. S. 478) und 1394 in einer

Haller-Urk. bürgete und siegelte. Wir haben noch etliche urkundliche Notizen zusammengebracht:

1405 Heinrich v. Bohenstein u. ux. Agnes Münzmeisterin verkaufen an Schenkin Uta v. Limburg, geb. v. Weinsprg ihren eignen Hof gelegen zu Adelmansfelden genannt Egelgern um 80 Gldfl.

T. Cunz v. Bohenstein und Hans v. Rott. Vgl. N. Aalen 215.

1411, Freitag vor Martini. Ich Heinrich v. B. verkaufe um 10 fl. ein Fischwasser zu Westheim in der Biberz an Rudolf von Münden auf Wiederlösung.

1412, Ich Heinrich v. Bohenstein u. ux. Agnes Münzmeisterin verkaufen an Schenk Friedrich 2 Fischwasser zu Westheim in der Biberz um 36 fl.

1416 verkauft Heinrich v. B. Güter zu Ramsenstrut und den Hof genannt der Drisenberg an Anna Adelmännin und ihre Erben um 175 fl., Ellwängensch. Lehen.

1425 Heinrich v. Bohst. u. ux. Agnes verkaufen an Hans Schleg einen Theil des Zehnten zu Sulzbach, Wimmenthal und Granzheim (im Weinsberger Thal), die wir gemein haben mit Conz Adelman, weinsbergisch Lehen, um 145 fl. ans Kloster Schönthal.

1426 Conrad Gößwein zu Öttendorf verkauft einiges zu Öttendorf und Speck.

S. Heinrich v. Bohenstein der ältere u. Hans Engelhard von Aulen.

Neben Heinrich steht (ohne Zweifel) sein Bruder Conrad v. B., den wir aus folgenden Urkunden kennen lernen:

1401. Ich Conrad v. Bohenstein und Greth v. Lore bekennen wegen des Guts zu Ramsenstrut, das unsere Mume selig Jungfrau Katherein von Adelmansfelden da gehabt hat, Ellwängsch Lehen und das sie stiftete zum Heiligen gen Adelmansfelden unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutzung — daß wir es dabei lassen.

S. u. T. ich Conz v. Bohenstein und Hans v. Morstein.

1401. Dießelbe Urkd. über das von jr. Muhme Jgf. Kathrein v. Adelmansfld. gestiftete Gut wurde auch von Heinrich v. Bohenstein ausgestellt.

Noch einmal genannt ist Cunz oben a. 1405.

Beider Mutter scheint eine geb. (v.) Adelman gewesen zu sein, wodurch sich die Besitzungen bei Adelmansfelden (1401, 1405, 1416) und in Gemeinschaft mit Conz Adelman (1425) einfach erklären.

Heinrich heißt 1426 der ältere, hatte also einen gleichnamigen Sohn; auf den beziehen wir die spätern Nachrichten von einem Heinrich v. Bohst.

1432 kauft H. v. B. vom Kloster Murrhard dessen Theil der Burg zu Odendorf, wo er 1440 „innerhalb Graben und Mauer“ seine Behausung hatte. Er kaufte 1438 von Schenk Conrad v. Limburg Güter und Gülten zu Hirschfelden und Odendorf um 300 fl. Gold und 1442 von Greth v. Ottendorf 3 Güter daselbst mit Vogtei. 1439 hat Heinrich einen Streit des Klosters Kumburg getheidigt, 1440 eine Urkunde besiegelt. Im selben Jahr hatte er selbst einen Proceß mit der Gemeinde Odendorf.

1440, Donnerstag vor D. Judica. (Mentzen schreibt 1444 — I, 477 ff.

Wir Graf Johannis von Sulz Hofrichter des R. Königs Friedrich &c. uff seinem Hofe zu Rottweil — richtet uff dem Hofe zu Rottweil an der offenen freien Königsstraße über die Klage des besten Heinrich v. Bohenstein gegen die Gemeinde des Dorfs zu Ottendorf, sie haben ihm sein Holz Kay in Gewalt ausgehauen trotz dem, daß er es ihrer jeglichem verboten b 10  $\bar{r}$  und 5 Schilling Heller. Sie haben ihm so einen Schaden zugefügt bei 200 fl., dessen Ersatz er fordert. Auch haben die von Ottendorf ihn überlossen und unterstanden vom Leben zum Tode zu bringen und haben ihn gejagt bis in seine Behausung zu Ottendorf, sich davorgelegt, mit Büchsen geschossen und gerufen: „er muß sterben! Darum sollen sie ihm auch Wandel thun nach dem Rechten. Die Vertreter der Gemeinde mit dem besten Jörg v. Staig läugnen die Aushauung des Holzes, das Heinrich v. Bohenstein gehöre; sie haben neben demselben selber auch ein Holz gleichfalls Kay genannt. Dann den Mordauslauf betreffend, so habe er mit zween zu Ottendorf ein Zermürfniß gehabt und haben zu einander geworfen; darüber erhuben die Frauen so ein Geschrei, daß die Leute vom Feld herzuliefen, nicht um ihm irgend eine Gewalt anzuthun, sondern ob Jemand Recht anriefe, ihm dazu beholfen zu seyn. Haben jene 2 Männer einen Kraval gegen ihn begangen, so hätte das vor dem Gericht zu Ottendorf ausgetragen werden können. Auf diese Läugnung hin will Heinrich v. Bohenstein zufrieden seyn, wenn sie vor Schenk Conrad dem ältern von Limburg sich der Geschichte mit ihren Eiden entschuldigen. Aber gegen die zwei, welche den Handel wider ihn angefangen, hofft er von dem Hofgericht Recht zu erhalten. Ent-

scheidung: wegen der Hölzer soll ein Untergang gehalten und dem H. v. Bohenstein für den Fall einer Beschädigung sein Recht vorbehalten werden; und wer wegen des Auflaufs sich nicht vor Schenk Conrad mit seinem Eid entschuldigen mag, gegen den soll H. v. Bohenstein sein Recht suchen vor dem Gerichte zu Ottendorf.

Mit des Hofgerichts zu Rottweil Insiegel.

In einer Urk. von 1454 heißt der erbar beste H. v. B. „Oheim Hans Sieders von Hall“ und 1468 verkauften Dorothea Berler, Heinrichs v. B. Chewirthin (wahrsch. Wittwe) und ihr Sohn Conrad v. B. Schloß, Vorhof und Graben u. s. w. zu Sanzenbach (Dl. Hall 241) an die Stadt Hall. Dieses Conrads v. B. Sohn ist wohl Jörg v. B., welcher seit 1480 häufig erscheint.

1480 Sig. Jörg v. Bohenstein in einer Bachenstein'schen Urkunde, ausgestellt ohne Zweifel in Hall.

1481 im Theilungsbrief der Limburg Speckfelder und Gaildorfer Linien zeugt und siegelt auch Jörg v. B. „unser lieber Junker“.

1485 ist Jörg v. B. Besitzer eines limbrg'sch Lehengerichts.

1488 ließ er sich bei der Vereinigung des St. Georgen-Schildes einschreiben und war Mitglied des schwäbischen Bundes (auch z. B. 1500 genannt.)

1481 schickte Schenk Albrecht den Georg v. B. zu einer Verhandlung in Hohenloheschen Lehenssachen nach Neuenstein, vgl. Hanselmann II, 81.; und im gleichen Jahr brachte Wilhelm Adelman eine Klage gegen ihn bei Schenk Albrecht vor.

1493 verkaufte Schenk Wilhelm v. Limburg, Domherr zu Würzburg für sich und seines Bruders Georg Söhne an Jörg v. B. das Schloß Adelmansfelden mit aller Zubehör an Dörfern, Weilern, Höfen, Wäldern u. s. w. um 3500 fl.; nach 10 Jahren und von da an jährlich in Ewigkeit fort wieder lösbar um diese Summe. — Zwei Monate nachher erwarb Georg v. B. auch noch die von Limburg zuerst vorbehaltenen Seen und 5 Hölzer (darunter den Birngrund halb). Die Familie nahm sofort ihren Wohnsitz zu Adelmansfelden, wo in der Kirche noch der Grabstein einer Anna v. Bohenstein, gestorben 1494 vorhanden ist, Jörgs Mutter etwa oder erste Frau? Ihr Wappenschild zeigt ein Bild wie etwa 2 liegende volle und zusammengebundene Säcke übereinander.

Georg v. B. war 1496 Vogt zu Lhympurgk. Seit 1503 u. bis 1524 heißt er wiederholt der älter, hatte also einen gleichnamigen Sohn,

welchen zum Theil die folgenden, namentlich späteren Urkunden an-  
gehen.

1503 kauft Jörg v. B. der älter von den Fickeln (f. DA. Alen  
S. .) ihren Hof zu Straßdorf um 80 fl. rh.

1509. Derselbe kauft von der Pfarrkirchenpflege in Abtsgmünd  
eine Gült zu Vorhardsweiler.

1514. Georg v. B. verkauft ein Gut und  $\frac{2}{3}$  des Zehnten zu  
Holzhausen an die Schenken v. Limburg; DA. Gaildorf, 134.

1519. Jörg v. B. zu Adelmansfelden der älter kauft von Ell-  
wangen auf Wiederlösung eine ewige Gült von 100 fl.

1521. Donnerstag nach St. Cathrine.

Schenk Gottfried belehnt den erbar besten Jorgen v. Bohenstein  
mit Gütern zu Biberfeld, wie sie der schon von Schenk Friedrich selig  
empfangen — Gültien und Güter, welche den 10ten Pfennig zum  
Fall geben und den 20ten zum Bestand, ein Stück Wald stoßend an  
die von Rinderbach und Engelhard v. Morstein,  $\frac{1}{8}$  am Gericht und  
aller Herrlichkeit, it. einige Güter zu Michelfeld und 7  $\text{z}$  jährl. Gült  
vom Schultheißenamte zu Hall gibt der Schultheiß allweg.

Es war diese Besizung gekauft von den Hrn. v. Bachsenstein, DA.  
Hall S. 183.

1524. Jörg v. Bohst. Schiedsrichter in einem Streit über 2  
Höfe zu Forst.

1530 wird er mit dem Besizthum zu Biberfeld (wie 1521) be-  
lehnt von Schenk Karl, verkaufte aber dasselbe sofort an Veit v. Rin-  
derbach, DA. Hall 183.

1524, Montag nach St. Gallen Tag.

Jörg v. Bohenstein zu Adelmansfelden der ältere verheirathet seine  
Tochter Margarethe mit Valentin v. Berlichingen zu Dörzbach. Sie  
erhält 1000 fl. und verzichtet dagegen auf das väterliche Erbe, ausge-  
nommen den Fall, daß ihr Vater und ihre 2 Brüder ohne Leibeser-  
ben sterben sollten. Auch für den Fall, daß ihre Brüder nach des  
Vaters Tod das Schloß Adelmansfelden verkaufen sollten, bleibt ihr  
vorbehalten ihr Antheil an dem, was sie über 3500 fl. erlösen (Dörz-  
bacher Copialbuch.)

1526. Jörg v. B. zu Adelmansfelden wird Bürge fürs Stift  
Ellwangen für ein Kapital von 1000 fl.

1530. Jörg v. B. stellt den Schenken einen Lehensrevers aus  
über einige Güter zu Michelfeld.

1534 theilten die Brüder Ludwig und Georg Wilhelm, Söhne Jörgs v. B. zu Adelsfden, ihr Erbe. Ludwig erhält Adelmanssfelden, Georg Wilhelm wird abgefunden mit 2000 fl. und kommt nicht weiter vor; doch soll er nach spätern Nachrichten kinderlos gestorben sein und seine Hälfte des Guts (?) den Neffen vermacht haben.

Eine Schwester Jörgs sen. ist wohl die Rosine v. Bohst. gewesen, uxor Georgs v. Rein, welche mit ihrem Gemahl 1520 den Burgstall zu Diepach (186 , ) an Rotenburg verkaufte; Benjen S. 476. Eine Tochter dagegen mag Anna v. B. gewesen sein, ux. Eberhards v. Eltershofen 1535, s. OA. Hall S. 311.

In diesen Jahren dachte Limburg daran, die Pfandschaft Adelmanssfelden auszulösen.

1530 und nach ein paar Jahren wieder wurde sie angekündigt von den Schenken Karl und Erasmus. Die Bohenstein machten Einwendungen wegen großer Verbesserungen des Guts und forderten Entschädigung; so kam zu einem Proceß beim Reichskammergericht in Speier, das 1535 die Bohenstein citirte; diese baten nun den Propst von Ellwangen, Pfalzgraf Heinrich, um seine Vermittlung und dieser bewirkte dt. 1538, Montag nach St. Bartholomäustag zu Ellwangen einen Vergleich, wonach Adelmanssfelden, Schloß und Amt, dem Ludwig v. Bohst. und seinen ehlichen Kindern verbleiben soll, nicht aber seinen Enkeln. Nach der Kinder Tod soll die Lösung geschehen mit 4000 fl. und sollen dabei die neu erworbenen Besitzstücke eingeschlossen sein; vergl. Prescher II, 296. OA. Aalen, S. 211.

1539 war Ludwig v. B. zu Adelsfden Schiedsmann bei einem Streit; 1547—77 kommt er häufig vor in den Acten des Rittercantons Roher.

1548, 16. Sept. verwilligte ihm Schenk Wilhelm ein Gnadenjagen bei Adelmanssfelden.

1549 vertrug er sich mit Ellwangen und den Herrn v. Hürnheim zu Wellstein über den Hirtenstab zu Bühler.

1553 ist er Mitvormund der Brigitte v. Wellberg gewesen. Allmählig hatten sich allerlei neue Zweistigkeiten mit Limburg erhoben, indem der Ellwanger Vergleich von 1538 verschieden ausgelegt wurde. Es kam aber nach einigen Verhandlungen 1569, 23. Decbr. ein neuer Vergleich zu Stande, dt. Gaildorf. 1) Die hochfräischliche Obrigkeit steht Limburg allein zu und richtet das Hochgericht auf, zu welchem Bohenstein das Holz liefert; 2) die Heiligenpfleger werden von Lim-

burg und Bohenstein gemeinschaftlich aufgestellt und die Rechnungen abgehört; 3) die Pfarrei und Frühmesse haben die Schenken zu besetzen, sollen aber solche ministros aufstellen, daß die Herrn v. Bohst. und die ganze Gemeinde können zufrieden sein.

Ludwig v. Bohst. wurde sehr alt; er starb 1581, 19. Aug. nachdem er die Verträge mit Limburg vorher noch, als unverbindlich für seine Erben revocirt hatte. Er hinterließ von 2 Frauen zahlreiche Kinder, von denen wir die Söhne in einem geneal. Schema zusammenstellen, die Töchter hier aufzählen wollen.

I. Ehe mit Veronika v. Landenberg; — 3 Töchter:

- 1) Anna, h. Georg v. Bollanden, bischöfl. Rath und Stadtrichter zu Eichstädt;
- 2) Sabine, h. Hans v. Zebitz (?) von Stein;
- 3) Sibylle, h. Michael Senft.

II. Ehe mit Agnes v. Rusdorff, — sieben Töchter:

- 1) Helene, h. Christof Lint v. Hausen zu Swabbach;
- 2) Marie Wandelbar, h. Eitel Albrecht Trautwein zu Bocksbarg;
- 3) Barbara, h. Adam, Marschall von Ebeat.
- 4) Margarethe, h. Kraft Georg Berler zu Wisath.
- 5) Agnes, h. Ernfried Senft v. Sulburg.
- 6) Sibylle II, (1582 ledig.)
- 7) Martha, h. N. Kiedter von Kornburg.

Der ganze Stammbaum ist folgender, in den späteren Generationen mit Zugrundlegung eines amtlich producirten Stammbaums, aus den Acten selber vielfach ergänzt.

Fridericus de Vohenstein, miles, 1286

Gölg v. B. 1372. h. ? eine v. Adelsmann.

Heinrich & ux. Agnes Münzmeister.  
1379—1426. Conrad v. B.  
1401. 1405.

Heinrich II. 1426—1440.  
h. Dorothea Berler 1468.

Conrad v. B. 1468.

Jörg I. 1480—1524.

Jörg I. 1503—30. Margarethe  
h. 1524 Valentin v. Berlichingen.

Ludwig 1534—† 1581. Georg Wilhelm.  
Schwestern.

h. 1) Beronika v. Landenberg.

2) Agnes v. Rusdorff.

II. Johann Ludwig. Otto. Johann Christof.  
auf dem Ottenhof. zu Adelsmannsfelden zu Vorhardsweiler  
† 1617. † 1622.

h. Kathrine h. Anna Margarethe h. Kathrine  
v. Crailsheim 1623 †. v. Berlichingen † 1641. v. Thalheim 1623 †

Johann Jacob  
zu Mezelgeren  
† 16. Juli 1623.  
h. Johanne Martha  
Schlegin.

Johann Heinrich.  
† 1602.

Jörg Ludwig  
1590 †

<p>Friedrich Thomas (verschollen.)</p>	<p>Anna Dorothea h. Matthäus Fischer auf Filsedt.</p>	<p>2. Johann Philipp † 1659. h. Margarethe v. Zocha Witwe. v. Rottschaw. 2) Margarethe v. Wirzberg Witwe. v. Weiler.</p>	<p>1. Johann Albrecht † 1663. h. Kathrine v. Berlichingen † 1668.</p>	<p>Johann Veit (zu Mezelgeren) † 1604. h. Marie Magdalene Schauberin von Mühlbach. 2) Elisabethe Juliane v. Helmstadt.</p>
<p>Ernst Albrecht † 1693. zu Neubronn und Uzmemmingen. h. 1661 Marie Barb. v. Wellwart.</p>		<p>Philipp Gottfried 10. Oct. zu Adelmannsfd. u. Thalheim † 1696. h. 1665 Margarethe Susanne v. Muslo. 2) 1678 Margarethe Juliane v. Sperbersed.</p>		<p>1. Magdalene Margarethe † 1717. h. 1680 Tobias Unz von der Ley.</p>
<p>Johann Ludwig ertrinkt 1773 im Dorfweiher. 3 Schwestern.</p>		<p>Ludwig Christof † 1729. h. Sofie Charlotte v. Stein. Philippine Elisabethe. h. Friedrich Ludwig v. Liebenstein.</p>		<p>Auguste Juliane. † 1697.</p>

Das lange Leben Ludwigs spricht dafür, daß er Georgs II. Sohn gewesen und eine der Limburgischen Prozeßschriften sagt auch: Schenk Gottfried habe Georg v. Bohst. und dessen Sohn gleiches Namens in Besitz von Adfliden gelassen, nachdem die 10 Jahre der Verständung herumgewesen, bis zu seinem Tode 1530. Anderswo heißt: die Schwestern Ludwigs und Georg Wilhelms waren nach altem Brauch abgefertigt und hatten renunciert.

Die Söhne Ludwigs theilten 1582, 8. Febr. das Gut Adfliden, „Limburgschen Pfandschilling.“ Otto war der bedeutendste, wurde Kriegsobristen und Kaiserlicher (1608), Bambergischer und Nürnbergischer Rath. Er bekam durch brüderl. Vereinigung Schloß und Dorf Adfliden. und sollten (nach einem Vertrag von 16<sup>10/11</sup>) seine Brüder auf den ihnen zugewiesenen Außenhöfen auch ihre Wohnung nehmen, s. oben und *DA. Malen* S. 215 ff. Otto erlangte am Kaiserl. Hof 1602 ein Privilegium gegen die Juden und Befreiung von fremden Gerichten, 1627 vom König Ferdinand bestätigt. Er vermachte durch Testament sein Hab und Gut seiner Gemahlin, und diese, welche ihre Tochter überlebte, setzte den Schwiegersohn durch eine *testamentum reciprocum* zum Erben ein. Mit Limburg haben sich die Brüder 1587 über verschiedene Punkte vertragen, 1588 gegen die Propstei Ellwangen auf die hohe und malefizische Obrigkeit auf ihren innerhalb der Propstei gelegenen Güter verzichtet, jedoch mit Vorbehalt der Vogtei. An manche neue Erwerbungen z. B. 1598 die Scheytmühl, 1610 und 16 in Höfen, 1607 in Vorhardsweiler, 1641 in Straßdorf zc. sei auch erinnert; *DA. Malen* 217. 300. 218. 301; das Limburgische Lehen aber zu Michelfeld wurde 1611 an Hall um 200 fl. verkauft, *DA. Hall* 228, es hatten aber Hans Christof und Hans Jacob v. Boh. a. 1610 von Limburg die Expectanz auf ein Rinderbachisches Zinscapital von 4800 fl. (Zins 240 fl.) erhalten.

Beim allmählichen Sterben der vohensteinischen Brüder näherte sich mehr und mehr der Zeitpunkt, wo die Auslösung des bedeutenden Ritterguts mit einer jetzt lächerlich kleinen Geldsumme (4000 fl.) erfolgen sollte. Wir werden es natürlich finden, wenn allerlei Plane gemacht wurden, wenn die Enkel Ludwigs entschieden beabsichtigten wo möglich die Limburgische Wiederlösung zu vereiteln.

A. 1623 war der letzte Sohn Ludwigs gestorben und es hätten nun, dem Vertrag vor 1538 zufolge, die Wittwen und deren Kinder Ludwigs Enkel weichen sollen; nur die 3 damals noch lebenden

Töchter II., 3. 5. 7. waren zum Besitz berechtigt, wurden aber von den Neffen zurückgewiesen und riefen deswegen die Hilfe des Lehensherrn an, ja gegen eine jährliche Rente à 300 fl. traten sie ihre Herrschaft Adelmansfelden sogleich an die Schenken von Limburg ab. Diese hatten keine Lust auf das Gesuch der Enkel Adelmansfelden kaufen zu dürfen oder als Lehen zu erhalten, irgend einzugehn. Die Bohensteinischen Anforderungen wegen Verbesserung und Erweiterung des Guts waren durch den Vertrag von 1558 ausdrücklich zurückgewiesen. Um so weniger bedachten sich die Schenken *via facti* vorzufahren. Schenk Erasmus ließ <sup>23</sup>/<sub>12</sub> Dez. 1623 den anwesenden vohenst. Inhabern Anna Margarethe geb. v. Berlichingen und Johann Albrecht v. B. durch einen Notar eröffnen, daß sie Adelsden den 3 Schwestern v. Boh. zu räumen haben und einer Protestation ungeachtet kamen die Schenken mit 24 Pferden und etlichen Musketiren und zwangen die Gemeinde zur Huldigung; das Schloß müsse bis Ostern geräumt sein. Weil dies aber nicht geschah, so rückte 26. Febr.—7. März 1624 eine Abtheilung von 40 Musketiren mit 2 Offizieren Nachts von Obersontheim nach Adfelden., besetzte das Morgens früh ahnungslos geöffnete Schloß und zwangen die Bewohner durch Auslöschung aller Feuer, Verschließung von Küche und Keller u. s. w. den Ort zu verlassen. Sie wendeten sich in das Schloß Filsack, das die v. Berlichingen von ihrem Vater geerbt hatte. Diese Selbsthilfe wurde aber beim ungnädig gestimmten kaiserl. Hofe übel aufgenommen, die Reichsritterschaft intercedirte beim Kaiser und der Reichshofrath erließ ein *mandatum pönale restitutorium in momentaneo* bis zum Austrag der Sache und eine von Dettingen = Wallerstein und Ellwangen besorgte kaiserl. Commission setzte, nachdem 1627 *paritoria* und 1628 *paritoria secunda cum rejectione revisionis* ergangen, im August 1628 die Bohenstein wieder ein, während der Proceß weiter gieng.

Das Reichshofraths-Urtheil hatte sich besonders auf den Umstand berufen, daß Ludwigs v. B. ältester Sohn Haug Beringer verschollen war und juridisch noch nicht *pro mortuo* zu halten sei.

A. 1641 waren auch die Töchter Ludwigs v. Boh. vollends alle gestorben und Limburg meldete also aufs neue die Auslösung an.

Die Bohensteinischen Erben, welche sich 1624 besonders darauf berufen hatten, daß die Wiederlösung nur angezeigt, nicht vollzogen worden sei, weder *praesentando* noch *deponendo pecuniam*, nahmen dießmal gar keine limburgischen Schreiben an und es mußte Limburg

wieder bei den Reichsgerichten klagen. Dießmal wurden Bamberg und Würzburg commissarisch mit Erledigung der Sache beauftragt.

Limburg hatte 1628 ff. verlangt, ohne daß es zur Ausführung gekommen wäre, daß von den vohst. Erben eine Caution gefordert werde, um sich für die ohne Recht genossenen Gutserträge seiner Zeit entschädigen zu können; diese Erben dagegen erhoben jetzt bei der Kais. Commission 1644 eine Rechnung über entzogene Einnahmen, erlittene Verluste, gehabte Unkosten u. s. w. im Betrag von 106,641 fl.! eine Summe, die bis auf 193,106 fl. noch aufgeblasen wurde, durch Anrechnung der Meliorationen u. dgl. m.

Der Limburgische Sachwalter rieth seiner Parthie, weil das Limb. Recht so gar offen und stark sei, auf den angeregten gütlichen Vergleich nicht einzugehen, und mehrere Juristenfacultäten riethen dasselbe. Dennoch ließen sich die Schenken auf einen Vergleich ein, dessen Entwurf im Febr. 1652 vorschlug: die jetzt lebenden Herrn v. Bohenstein Johann Philipp, Johann Albrecht und Johann Veit sollen Adelmansfelden für sich und ihre ehlichen Nachkommen als Rittermannlehen empfangen, beim Aussterben des Mannsstammes aber soll das Rittergut mit allen Acquisitionen und Meliorationen heimfallen. Mit der Malefiz und Kirchenherrlichkeit solls bleiben wie früher. Doch stand es noch volle 10 Jahre an bis 1662, 12. Juli unter Vermittlung des Generals vom Holz der entsprechende Hauptvertrag zu Stande kam, dt. Alfdorf. Für Töchter oder deren Kinder wird beim Heimfall eine Entschädigung von 3000 resp. 2000 Reichsthalern bestimmt. Noch einmal machten besonders die Limb. Speckfeldischen Vormünder Verzögerungen, so daß die wirkliche erste Belehnung erst 1665 vollzogen wurde.

Zur Stammtafel noch einige Notizen. — Für den verschollenen Friedrich Thomas war lange Jahre ein Theil des Guts reservirt. Otto v. Boh. und sein Neffe Johann Albrecht heiratheten Schwestern, Töchter des Hans Burkard v. Berlichingen Bayerischer Linie s. 1863 S. 340. und näher das Archiv des hist. Vereins für Unterfranken XVI, 1. Dadurch bekamen sie Theil am Rittergut Filsack, das Hans Burkard 1597 gekauft hatte. Joh. Albrecht v. Boh., dem seiner Frau Heirathgut auf Filsack angewiesen war, benutzte diese Gelegenheit, um von seines Oheims Otto Schwiegersohn dessen Erbtheil am Rittergut Adelmansfelden zu erwerben. Wie sein Bruder Johann Philipp den Burgstall in Uzmemmingen mit Zubehör, als öttingensch

Lehen erwarb (1642), wissen wir nicht. Auch 2 Schwestern sind bekannt, Elisabeth, schon 1609 verheirathet mit Hans Conrad v. Berlichingen zu Jagsthausen und Anna Barbara 1622 ledig. — Die abgelegene Residenz in Borhardzweiler behagte übrigens dem Joh. Philipp nicht und er baute sich „eine adliche Wohnung“ in Adelmannsfelden, am Dorfweiher, nachdem er seinen Theil an Thalheim gegen einen Theil an Adelmannsfelden mit seinem Bruder vertauscht hatte. Das Rittergut Neubronn mit Zubehörden (N. Aalen S. 289) erwarb Ernst Albrecht durch seine Gemahlin M. B. v. Wellwart, an deren Familie es zurückfiel, weil eigene Kinder fehlten.

Johann Veit v. Bohenstein heißt Wilhelm Christof Adelmanns Schwager.

Die Vermählung seiner Tochter mit dem Cornet Tobias Unz 1680 wurde bald die Quelle endloser Familienstreitigkeiten und Prozesse, auf welche wir jedoch hier nicht näher eingehen.

Ursprünglich hatte jeder der vier länger lebenden Söhne Ludwigs v. Boh.  $\frac{3}{12}$  am Rittergut; als Johann Ludwig ohne Kinder starb, erbte jeder seiner Brüder  $\frac{1}{12}$  und hatten also

Otto  $\frac{3}{12} + \frac{1}{12}$ , welche an seine Tochter kamen.

Johann Christof  $\frac{3}{12} + \frac{1}{12}$ , von dessen Söhnen Joh. Albrecht die  $\frac{4}{12}$  Ottos erwarb;

Johann Jacob  $\frac{3}{12} + \frac{1}{12}$ , ebenso Johann Veit  $\frac{4}{12}$ .

Johann Albrecht hatte vom Vater  $\frac{2}{12}$ , von Ottos Erben  $\frac{4}{12}$ , also  $\frac{1}{2}$ , trat jedoch einiges an seinen Bruder Joh. Philipp ab, von dessen Sohn Ernst Albrecht † 1693 das Alles an Philipp Gotfried zurückfiel. Johann Veits Tochter hatte auf einen Antheil am Rittergut verzichtet und bloß ihrer Mutter Heirathgut mit 3000 fl. auf den Mezelgehren Hof angewiesen erhalten, dessen Räumung aber Unz trotz aller verdammenden Gerichtsurtheile bis 1708 hinauszuziehen mußte, wo dann Ludwig Christof v. Boh. wieder das ganze Rittergut beisammen hatte, nebst dem Antheil an Thalheim.

Zu seinen Lebzeiten starben die Schenken von Limburg im Mannsstamme aus und er benützte diese Gelegenheit zu der Erklärung, daß ebendamit der Lehensverband erloschen und Adelmannsfelden ein alodiales Rittergut geworden sei. Auf den hiedurch hervorgerufenen endlosen Proceß mit den Limburgischen Erben gehn wir an diesem Orte nicht ein, sondern fügen bloß noch die Tafel der Erben des 1737 gleichfalls im Mannsstamm ausgestorbenen Bohenst. Geschlechtes bei.

Ludwig Christof v. Bohst. † 1729.

Johann Ludwig † 1737.	Eleonore Magdalene Juliane. h. M. E. Jungfern, gen. Münzer v. Mohrenstamm, (Generalmajor 1754.)	Marie Auguste h. Johann Friedrich Nettelhorst zu Bitten- feld, Rittmeister.	Johanne Dorothea Charlotte h. Johann Wilhelm v. Bernerdin.
--------------------------	--	--	--

Friedrich u. Eberhard v. Jungfern, gen. Münzer preußische Offiziere.	Friederike Louise h. Joh. Friedrich v. Romberg.	Charlotte Christine Auguste. h. Samuel Friedrich v. Gültlingen.	Caroline Wilhelmine. h. Franz Karl v. Darling.	Franziska Theresia h. Herzog Karl v. Wirttemberg.
--	---	--	---	---

Wilhelm Heinrich †	Karl Ludwig Emmanuel v. Gültlingen. u. f. w.	Christiane Friederike Auguste h. Johann Wilhelm v. Waldenfels.
-----------------------	---	---

Die oben besprochenen Thalheimer Verhältnisse werden dadurch genügend erläutert.